

Amerikaner an der Elbe 130 km vor Berlin

An Braunschweig vorbei—Panzer rollen auf Magdeburg

ALLIIERTE Panzer erreichten gestern Abend die Elbe bei Magdeburg.

Die Alliierten stehen hier nur etwa 130 km von Berlin und nur 185 von den Sowjets an der Oder. Der Panzerverband, der an der Elbe auftaucht, war von Hannover aus an Braunschweig vorbeigerollt und ohne Widerstand zu finden bis an die Elbe vorgedrungen.

Südlich des Harzes sind alliierte Vorhutabteilungen über Nordhausen hinaus durch die Goldene Aue vorgestoßen und haben Köttele geschnitten. Köttele liegt nur 80 km westlich Leipzig.

Südlich des Thüringer Waldes wurde Koburg von den Alliierten geschnitten.

Halb eingekreist ist die Hafenstadt Bremen, in deren südlichen Vorstädten gekämpft wird.

In Ruhrgebiet sind alliierte Truppen nach der Einnahme von Gelsenkirchen und Essen in Wanne-Eickel, Niekam und den Westrand von Dortmund eingedrungen.

Das sind die wichtigsten Meldungen. Die Schlag von Schlag im Hauptquartier des Ob. West strömen, ohne dass Gegenmaßnahmen getroffen werden könnten, um die Lücken von Stahl und Truppen aufzufüllen, mit der die Alliierten jeden Tag weitere Gebiete des schutzlosen Reichs überfallen.

Dichtes Schwärme von Bomben, Raketen und Flammen behüten dem andren Seiten der nachrückenden Infanterie den Weg, während die Luftwaffe nicht einmal genügend (Fortsetzung Seite 4)

„Admiral Scheer“ ausser Gefecht



Der schwere Kreuzer „Admiral Scheer“ ist in der Montag-Nacht bei dem Fliegerangriff auf Kiel gesunken worden und liegt gekentert im Helgoländer der Deutschen Werke in Kiel. 400 Mann, fast die Hälfte der Besatzung, fanden bei der Verunglückung den Tod.

176 Generale seit 6. Juni verloren

Nach zwei Generalen die Helden sind in Kriegsgefangenschaft geraten. Generalmajor Franz Krammhuber der 24. V.G.D., der bei den Kämpfen in der Nähe von Bad Kissingen gefangen genommen wurde, und Generalmajor Kolb, der sich beim Fall von Gelsenkirchen ergab.

Inzwischen hat die Wehrmacht seit Beginn der Invasion im Westen an der Abwehrfront im Westen und Osten 134 Generale verloren. Davon sind 207 Generale gefangen und 49 getötet.

Damit hat die Wehrmacht im Durchschnitt seit dem 6. Juni seinen Verlust jeden zweiten Tag einen General verloren.



Die letzten Stunden von Wien: Volkssturm gibt auf

Die kampfenden Reste der Besatzung von Wien sind gestern in den östlichen Vororten auf dem linken Donauufer von den Sowjets eingekreist worden.

Gleichzeitig kommt die Meldung, dass sowjetische Panzer nördlich Leobendorf im Postgebiet eingedrungen sind und gestern Abend die ersten Straßenzüge in der Innenstadt bombardiert haben.

Im Vorort von Liesing verlag die Sowjetarmee von St. Pölten. Während deutsche Soldaten aus Floridsdorf umkamen, brach sich der Ring von der letzten Truppe auf dem linken Donauufer schloß, ist nach nicht bekannt. Alle Versuche, Panzer und Geschütze von Floridsdorf heranzuziehen, scheiterten im Laufe der Nacht eingestrichelt werden, da die Rückzugstruppe bereits unter dem schwachen Feuer der Artillerie lag.

Gegen 01h schossen zwei die Sowjetartillerie, die am Freitag Günsbrunn und Apollon geschossen hatten, zwischen Floridsdorf und Korneuburg zur Dreihe vor. Auf dem südlichen Donauufer haben nur noch einzelne Wehrmachtseinheiten in Brigaden und in Leichtertruppen.

Ein letzter Versuch, die Röhren gegen die über den Donaukanal nach der Innenstadt zurückzuführen, scheiterte ausmitten, als die eingekreisten Wiener Volkswachtmänner kontinuierlich Schüsse machten.

Die Volkswachtmänner, die sich vorwiegend aus Floridsdorfer Arbeiter zusammensetzten, wurden zum Gegenstand bei der Artilleriebeschäftigung. Die Arbeiter marschierten aber geschlossen an der Spitze über, ohne dies zu ermutigen von ihnen auch nur verwendet wurde, und übernahmen das Wehrkampf SS-Mannschaft als dem Abbruch, da mit ihnen die Gegenwehr durchführten. (Fortsetzung Seite 3)

20. April kein Feiertag mehr

Zwei strom Maf aus der Machtübergang wird der Geburtstag des Führers in diesem Jahr kein Feiertag für die gewöhnliche Bevölkerung sein.

Leit. Anwendung des

Reichsministers des Innern, Heinrich Himmler, wird am 20. April bei den staatlichen Behörden, den Gemeinden und allen Kirchenstellen als öffentliche Feiertag. Damit wird ein anderer Feiertag gefeiert.

SS-Diktatoren für München

Die Unabhängigkeit der Partei, die Verteidigung Wiens bis zum letzten durchhalten, hat der Reichsführer-SS erwidert, die Übernahme der politischen Führung und Verwaltung von München durch die SS einzuweisen.

Der Reichsführer-SS hat sich entschlossen, Günther Guderer und Oberbürgermeister Eickler aus Nürnberg nach im April zu lassen, die politische Macht und die Verwaltung selbst über ein letztes SS-Gewaltige in München zu übertragen, während der Führer SS- und Polizeiführer SS, Obergruppenführer Ernst Dietz von Flensburg, und dem Kommandeur des SS-Stützpunktes, SS-Brigadeführer Anton Vogler.

Die letzten Stunden von Wien: Volkssturm gibt auf

Die kämpfenden Reste der Besatzung von Wien sind gestern in den östlichen Vororten auf dem linken Donauufer von den Sowjets eingekesselt worden.

Gleichzeitig kommt die Meldung, dass sowjetische Panzer nördlich Lundenburg ins Protektorat eingebrochen sind und gestern abend die ersten Strassenkämpfe in der Grenzstadt Hodonin begonnen haben.

Im Vorstoss auf Linz stehen die Sowjetkolonnen vor St. Pölten.

Wieviele deutsche Soldaten aus Floridsdorf wegkamen, bevor sich der Ring um die letzten Truppen auf dem linken Donauufer schloss, ist noch nicht bekannt. Alle Versuche, Panzer und Geschütze aus Floridsdorf herauszuziehen, mussten im Laufe der Nacht eingestellt werden, da die Rückzugsstrassen bereits unter dem ständigen Feuer der Artillerie lagen.

Gestern früh stiessen dann die Sowjetkolonnen, die am Vortag Gänserndorf und Aspern genommen hatten, zwischen Floridsdorf und Korneuburg zur Donau vor. Auf dem anderen Donauufer halten nur noch einzelne Widerstandsnester in Brigittenau und in Leopoldstadt aus.

Ein letzter Versuch, die Russen gestern früh über den Donaukanal nach der Innenstadt zurückzuwerfen, brach zusammen, als die eingesetzten Wiener Volkssturmmänner kurzerhand Schluss machten.

Die Volkssturmbataillone, die sich vorwiegend aus Floridsdorfer Arbeitern zusammensetzten, wurden zum Gegenstoss bei der Augartenbrücke eingesetzt. Die Arbeiter marschierten aber geschlossen zu den Sowjets über, ohne dass ein einziger von ihnen auch nur verwundet wurde, und überliessen das Weiterkämpfen SS-Männern aus dem Altreich, die mit ihnen den Gegenangriff durchführen sollten.

(Fortsetzung Seite 3)

SS-Diktatoren für München

Die Unfähigkeit der Partei, die Verteidigung Wiens bis zum letzten durchzusetzen, hat den Reichsführer-SS veranlasst, die Übernahme der politischen Führung und Verwaltung von München durch die SS einzuleiten.

Der Reichsführer-SS hat sich entschlossen, Gauleiter Giesler und Oberbürgermeister Fichler dem Namen nach im Amt zu lassen, die politische Macht und die Verwaltung jedoch ganz den beiden SS-Commissari-